

nichtdeutschen Ländern herein, wird er so böse, daß man ihn für rasend halten könnte, mit lautem Gebell rennt er heran und fällt sie wütend an, und wenn man ihn nicht an die Leine legt, hört er nicht auf, derart lästig zu fallen. Nicht einmal an die Italiener, die in den Nachbarhäusern wohnen, kann er sich gewöhnen, er tobt gegen sie genau so wie gegen die Fremden und bleibt ihr unversöhnlicher Feind. Auch ihre Hunde läßt er nicht ins Haus, während er die der Deutschen in Ruhe läßt. So hält er es auch mit deutschen Bettlern, die um ein Almosen hereinkommen, arme Italiener aber fällt er an und vertreibt sie. Ich habe nicht wenige dieser Armen vor seinen Bissen bewahrt. Die Deutschen können in diesem Hund eine Bestätigung ihrer eigenen unversöhnlichen Feindschaft gegen die Italiener finden, denn sie können niemals ohne Voreingenommenheit mit jenen umgehen, und umgekehrt ist es ebenso, diese Abneigung hat ihre Wurzel in der Natur selbst. Ein Tier hat keine Vernunft und folgt nur seinen Trieben und muß so einfach von Natur aus die Italiener anfallen. Der Mensch freilich hält sich mittels der Vernunft im Zaum und unterdrückt mit ihr auch die ursprünglich gegebene Feindschaft gegenüber den Italienern.

0108

0106

0112

0102

0117

0097

Wir trafen in dem Gasthof auch noch andere Adlige aus verschiedenen Teilen Deutschlands, andere aus Ungarn, die alle wie wir das Gelübde abgelegt hatten, übers Meer zum Heiligen Grab unseres Herrn Jesus nach Jerusalem zu fahren. In anderen Gasthöfen waren noch weitere Deutsche, die sich ebenfalls zu größeren oder kleineren Reisegruppen zusammengeschlossen hatten. Wir waren in der unsrigen zwölf, mit folgenden Namen:

0157

0057

<I, 85> Freiherr Johann Werner von Zimmern, ein stattlicher und gescheiter Mann, mit eleganten Formen, des Lateinischen mächtig.

0207

Reichsfreiherr Heinrich von Stoffeln, tatkräftig und unternehmend, mannhaft kernig, ein echter schwäbischer Edelmann.

0007

Truchseß Johannes von Waldburg, von schlanker Gestalt und vornehmer Lebensart, ein ernster, um sein Seelenheil besorgter Mann.

0607

Edler Bär von Rechberg auf Hohenrechberg, der jüngste von allen, aber auch der beherzteste, tapferste, hochgewachsenste, heiterste, verträglichste und freigebigste.

Diese vier Herren hatten bei sich folgende Diener, nach ihren Namen und Aufgaben:

Balthasar Bächler, ein schon älterer, gereifter und vielerfahrener Mann, der den vieren mit seinem Einfluß und Rat wie ein Vater war.

1107

Artur, ihr Bartscherer, verstand auch auf Musikinstrumenten so wohlklingend und mit solcher Fertigkeit zu spielen, daß ihm keiner gleich kam.

Johannes genannt Schmidhans, der Waffenträger, der schon an mehreren Kriegen teilgenommen hat und nun auf der Pilgerreise den Herren Dienst leistete.

Ende

Konrad Beck, ein ehrenwerter und vorsorglicher Mann, Bürger aus Merengen, plante und erledigte alles Geschäftliche für die Herren.

Anfang

Einer namens Peter, ein einfacher und gutmütiger Kumpan aus Waldsee, gelassen auch bei Mißgeschicken, war der Koch für die ganze Gesellschaft.

Ulrich aus Ravensburg, der früher Galeerensklave gewesen war und schon vielerlei durchgemacht hatte, ein geschickter Handelsmann, diente den Herren auch als Dolmetscher.

Johannes, ein friedfertiger Mann, war unermüdetlich um die Herren besorgt, er ist Schulmeister und Magister in Babenhausen.

Frater Felix, Priester im Predigerkloster in Ulm, zum zweiten Mal auf der Pilgerfahrt ins Heilige Land, war der Kaplan der Herren und der anderen Vorgenannten.

Diese Zwölf hielten unzertrennlich zusammen und lebten gemeinsam aus der Kasse der vier Herren, die <I, 86> mit den Wirten Unterkunft, Mahlzeiten und auch alles sonst Notwendige für alle regelten.